Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 48

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Partien wurden Fr. 1.— bis Fr. 2 50 unter der ermäßigten Schatzung zugeschlagen, drei Partien wurden um Fr. 1.— bis Fr. 3.— per m³ gesteigert und elf Partien wurden zur ermäßigten Schatzung zugeschlagen. Fünf Partien blieben unverkauft.

Es wurden folgende Erlöse per m³ erzielt:

	Bauholz			Sagholz		
Mittelstämme m³	Minimum Fr.	Maximum Fr.	Mittel Fr.	Minimum Fr.	Maximum Fr.	Mittel Fr.
0,42—0,50	36.—	38.50	36 80	—.—	—.—	—.—
0,51—1,00	32.—	43.50	39.55	38 50	56.—	44.85
1,01—1,50	41.—	50.50	46.90	38.50	54.—	45.45
1,51—2,00	48.—	54.—	50 90	43.—	59.—	53 50
2,01—3,00	—.—	—.—	—.—	46.—	67 50	57.—
3,01—4,00	—.—	—.—	—.—	52.—	68.—	57.70
4 01—5,00	—.—	—.—	—.—	56.—	67.50	58 50
5,01—6,00	—.—	—.—	—.—	56.50	58.—	57.50
	Lärchen			**Föhren**		
0,47	—.—	—.—	41.—	—.—	—.—	—.—
0,54—0,90	42.—	49.—	44.40	—.—	—.—	40.—
1,66 u. 1,32	—.—	—.—	—.—	65.—	73.—	69.—
2,08	—.—	—.—	—.—	—.—	—.	90.—
	Ahorne			**Eschen**		
0,20—0,52	42.—	48.—	45.—	42.—	71.50	49.25
	Hagenbuchen			**Buchen**		
0,24 u. 0,39	—.—	—.—	55.—	—.—	—.—	48.—
1,15 u. 1,78	—.—	—.—	—.—	50.—	65.—	57.50
	Eichen					
0,61—0,96	50.—	59.—	54.—			
1,12—1,79	60.—	66.—	62.70			

Neben den Saghölzern waren die Mittelstämme 0,60 bis 0,90 m³ und 1,50 bis 1,60 der Bauhölzer am stärksten vertreten.

Holzgant in Neunkirch (Schaffhausen). Die Stammholzgant erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Der Verkauf bewegte sich im Anschlage der Forstverwaltung. Zum Verkaufe gelangten schöne Sortimente, namentlich in Föhrenholz.

Verschiedenes.

Wie führt man Gas- und Wasserleitungen durch Mauern? (Korr.) Zu den häufigen Ursachen von Rohrbrüchen sind die Durchleitungen durch Mauern zu rechnen. Man wird selten die Zuleitungen so satt legen und den Rohrgraben derart gut auffüllen können, daß nicht nachträglich doch noch einige Setzungen vorkommen. Das schmiedeiserne Rohr ist solchen Einwirkungen bis auf ein gewisses Maß gewachsen, viel weniger aber das sonst gegen äußere Einwirkungen (Lehmboden, wasserhaltigen Boden usw.) widerstandsfähigere Gußrohr. Wenn die Leitungen fest mit der Mauer verbunden sind, d. h. satt zugemauert werden, kann die Leitung in der Mauer nicht mehr nachgeben; bei Setzungen außerhalb des Gebäudes entstehen daher sehr oft Rohrbrüche, und zwar meistens hart an der Mauer, so daß die Wiederinstandstellungsarbeiten nicht allein zeitraubend, sondern auch mit großen Kosten verbunden sind. Das Bedürfnis nach geeigneten Sicherheitsmaßnahmen machte sich schon lange geltend. Vermutlich sind auch verschiedene Verfahren gesetzlich geschützt und angewendet worden.

Vor etwa 20 Jahren erschien in einem Fachblatt hierüber folgendes: „Infolge von Bodensenkungen, die nicht selten als Folgeerscheinung von Kanalisationsanlagen und dergleichen beobachtet werden, bekommen die Röhren, wenn ihnen in den Grundmauern der Gebäude kein größerer Spielraum gelassen ist oder dieser nachträglich wieder möglichst durch Einstopfen von Steinen oder Vermauern beseitigt wurde, sehr leicht Knickungen und werden dadurch undicht. Das ausströmende Gas oder Wasser dringt dann in den Keller des Gebäudes und verbreitet sich von dort aus in die übrigen Räume. Namentlich bei Frostwetter kann das Wasser oder Gas nicht durch die gefrorene Erde nach oben entweichen und ist daher gezwungen, seinen Weg durch den Rohrgraben in den Keller zu nehmen. Um sich gegen solche Gefahren zu schützen, wird in das Kellermauerwerk ein gußeisernes Rohr von genügender Weite eingelassen und in ihm dicht verankert. Nach der Außenseite hin ist dieses Rohr offen, nach der Kellerseite hin aber durch einen aufgepaßten Deckel dicht verschlossen. Der Deckel trägt Stopfbüchsen, die das durchtretende Gas- oder Wasserrohr dicht umschließen. Außerhalb des Gebäudes ist an diesem Schutzrohr ein Stutzen angeordnet, der mit dem eisernen Rohr dicht verbunden ist; das Rohr ist oben in die Mauer zurückgeführt und mündet hier etwas oberhalb des Erdbodens ins Freie. Die Mündung ist durch ein Sieb verschlossen. Tritt nun ein Rohrbruch ein, so wird das Gas oder Wasser infolge des dicht schließenden Deckels am Schutzrohr nicht in das Gebäude eindringen können, sondern sich einen Weg durch das nach oben gerichtete Abflußrohr suchen, wo es bald bemerkt werden muß, so daß schon geringfügige, erst im Entstehen begriffene Brüche zu erkennen sind."

Es wäre sehr nützlich, zu erfahren, wo diese von Herrn H. Müller in Bochum erfundene Vorrichtung in größerer Anzahl eingebaut wurde und wie sie sich bewährt hat.

Wir wenden seit Jahrzehnten mit Erfolg ein viel einfacheres Mittel an: Rings um das durch die Mauer geführte Rohr werden einige Zentimeter freigelassen und mit fettem Lehm dicht gestampft. Das bringt die nötige Bewegungsmöglichkeit nach allen Richtungen. Bei vielen hundert Zuleitungen in Gußrohr ist noch nie ein Rohrbruch an oder in der Nähe der Mauer festgestellt worden. Dieses Mittel ist ebenso einfach wie billig und kann von jedem Arbeiter ohne besondere Fertigkeiten angewendet werden.

Man könnte auf den Gedanken kommen, rings um das Rohr einfach eine Öffnung in der Mauer frei zu lassen. Das ist nicht angängig, weil bei Gasrohrbrüchen in der Straße Gas, bei schadhaften Wasserhauptleitungen oder Kanalisationen Wasser, unter besonderen Umständen sogar Grundwasser in den Keller eintreten könnte.

Totentafel.

† **Architekt Louis Marcel Daxelhoffer in Bern** ist am 17. Februar im Alter von 49 Jahren nach kurzer, heftiger Krankheit gestorben. Er war Teilhaber des Architekturbureaus Widmer & Daxelhoffer und genoß großes Ansehen als Architekt. Nach seinen Plänen ist eine Reihe öffentlicher oder sonst bemerkenswerter Gebäude gebaut worden, so die Volksbank, das Hotel „Schweizerhof" und der Zeitgloggenhof in Bern, die Bank in Lengnau, das Postgebäude und die Bezirksschule in Aarau, die Bibliothek in Freiburg usw. Daxelhoffer war Bürger von Aubonne.

† **Franz Josef End-Müller, alt Malermeister in Luzern** ist am 19. Februar im Alter von 77 Jahren gestorben.

† **Heinrich Noll, Schreinermeister in Rorschach,** starb am 17. Februar im Alter von 77 Jahren.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen